



Darja Fechtel (19), Kirchengemeinde Holtrup/Holzhausen an der Porta, Porta Westfalica

„Unser Einsatz ist immer mehr gefragt“ – Darja Fechtel ist froh, das abwechslungsreiche Nachwuchsangebot der Gemeinde mit auf die Beine stellen zu können

Porta Westfalica-Holtrup (AS). Dass ihr das Engagement in der Kirchengemeinde Holtrup/Holzhausen an der Porta große Freude bereitet, steht für Darja Fechtel außer Frage. Doch über die Jahre ist es für die 19-jährige noch viel mehr geworden. „So kann ich meinen Teil dazu beitragen, dass das Gemeindeleben in Holtrup für die Jugend interessant und abwechslungsreich bleibt.“



Nach dem Konfirmandenunterricht fing Darja an, sich im Kindergottesdiensthelferkreis zu engagieren. „Unterstützung wird in kleinen Gemeinden immer gebraucht“, weiß die frisch gebackene Abiturientin, die sich das Engagement ihrer Mutter in der Kirchengemeinde zum Vorbild nahm. Dass ehrenamtlichem Einsatz in Zeiten demografischen Wandels eine immer größere Bedeutung und Wertschätzung beigemessen wird, erfährt Darja hautnah.

„Früher gab es in jedem Ort einen Pfarrer, seit einigen Jahren teilen wir uns aufgrund sinkender Gemeindegliederzahlen mit zwei Ortschaften einen Pastor.“ Da sei es für die Gemeindegliederarbeit entlastend, wenn Ehrenamtliche bei der Gestaltung des Konfirmandenunterrichts dem Pastor und der Prädikantin unter die Arme griffen. „Die Heranwachsenden finden das klasse und auch für uns Helfer ist es eine spannende Sache. Denn wir setzen uns durch die Fragen der jüngeren immer wieder neu mit unserem eigenen Glauben auseinander.“

Großen Spaß mache aber auch die Planung und Gestaltung von Kinderbibelwochen für Grundschüler und Kindergartenkinder sowie die Begleitung der Konfirmandenfreizeiten, die zeitlich überschaubaren Einsatz erforderten. „Da arbeiten wir mit den Ehrenamtlichen der Nachbarorte übergreifend zusammen, das ist einfach toll.“ Doch nicht nur das: „Die Begeisterung der Kinder ist motivierend. Sie sensibilisieren uns für viele Dinge, die man mit zunehmendem Alter selbst nicht mehr wahrnimmt.“

Nicht nur in den beiden Seminaren der Jugendleiterausbildung (Juleica), die sie über den Kirchenkreis absolvierte, habe sie viel in Sachen Gestaltung von Andachten und Spielplanung sowie rechtliche Dinge gelernt. „Wir sind altersgemischte Teams. Von der Erfahrung und dem Wissen der Älteren kann man ungemein profitieren.“ Es entstehe ein ganz anderes Gemeinschaftsgefühl als in der Schule, fernab jeglichen Leistungsdrucks. „Denn hier geht es darum, gemeinsam etwas Tolles auf die Beine zustellen, was ohne Ehrenamtliche vielleicht irgendwann nicht mehr möglich ist.“ Auch ihrem eigenen Selbstbewusstsein habe ihr Engagement gut getan, sagt Darja über sich selbst. Die Mitarbeiterfreizeit biete zudem Gelegenheit, sich auch privat auszutauschen und neue Freundschaften zu knüpfen. >>>> Seite 2

Doch mit Sorge blickt sie auf die immer spärlicher werdenden Zahlen an Ehrenamtlichen. „Viele in meinem Alter sind studienbedingt nicht mehr hier und jüngere würden dringend gebraucht.“ Dass von denen kaum einer Lust auf tolle Teamarbeit hat, ist für Darja nur schwer nachzuvollziehen. „Klar, die Alternativen sind vielfältig und es gibt dafür kein Geld wie bei einem Nebenjob. Doch man bekommt etwas zurück, was man mit Geld nicht aufwiegen kann.“ Anerkennung und Wertschätzung seien gerade von Kindern und Heranwachsenden sehr viel Wert.

„Mit der Schule ließ sich das alles gut vereinbaren“, blickt Darja zurück. „Und wenn man sich in der Schule nicht groß was zu schulden kommen lässt, drücken die Lehrer auch gern mal ein Auge zu, falls man wegen einer Freizeitbegleitung mal einen Tag Sonderurlaub braucht.“

Angst vor Zeitproblemen müsse man deshalb nicht haben. „Wer wenig Zeit hat, hilft einfach an den Aktionstagen.“ Man habe bereits ein kleines Netzwerk aufgebaut, um gezielt potentielle Ehrenamtliche zu mobilisieren, wenn zusätzliche Helfer gebraucht werden.